

## PARTNER AUS 13 EUROPÄISCHEN LÄNDERN



CAD - Centra voor Alcohol- en andere Drugproblemen, Belgien



LWL-Universitätsklinik Hamm - der Ruhr-Universität Bochum - Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Deutschland



EHYT – Finnish Association for Substance Abuse Prevention, Finnland



Athina Ygeia - Center for Prevention of Addictions & Promotion of Psychosocial Health, Griechenland



Forum Prävention, Italien



Education Centre for Families and Schools, Lettland



CePT - Centre de Prévention des Toxicomanies, Luxemburg



Tactus Addiction Treatment, Niederlande



pro mente Oberösterreich – Institut Suchtprävention, Österreich



IREFREA - Instituto Europeu para o Estudo dos Factores de Risco em Crianças e Adolescentes, Portugal



National Institute of Public Health, Slovenien



Prevention V&P, Slowakei



Kenthea - Center for Education about Drugs and Treatment of Drug Addicted Persons, Zypern

## KONTAKTORGANISATION



Centre de Prévention des Toxicomanies

8-10, rue de la Fonderie  
L - 1531 LUXEMBOURG

Tel. +352 - 49.77.77-1  
[www.cept.lu](http://www.cept.lu)

## MAIN PROJECT COORDINATION

**Landschaftsverband Westfalen-Lippe  
LWL-Koordinationsstelle Sucht**

**Tel** +49 (0) 251 591-3267

**Fax** +49 (0) 251 591-5499

[kswl@lwl.org](mailto:kswl@lwl.org)

Warendorfer Str. 25 – 27  
48133 Münster, Germany

[www.clickforsupport.eu](http://www.clickforsupport.eu)

# click for support

**LEITLINIEN FÜR EFFEKTIVE  
WEB-BASIERTE ANGEBOTE  
DER SELEKTIVEN SUCHTPRÄVENTION**

Co-funded by the European Union



**LWL**

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.

## HINTERGRUND

Das EU-Projekt „Click for Support“ wurde vor dem Hintergrund der alltäglichen Präsenz moderner Medien und Technologien (z.B. Apps) im Leben von Jugendlichen entwickelt. Jugendliche sind fast ununterbrochen online, nutzen das Internet und vor allem Soziale Netzwerke und Apps zur Kommunikation mit Freunden, Informationsbeschaffung, Shopping uvm..

Doch obwohl moderne Medien für Jugendliche eine so große Rolle spielen, wird das Internet nur vereinzelt in der Drogenpräventionsarbeit genutzt. Dabei bieten web-basierte Methoden einfache Zugangswege zu den Jugendlichen und haben sich im Vergleich zu konventionellen Interventionsmethoden als kosteneffektiv herausgestellt.

Die Möglichkeiten von web-basierten Interventionen sind breit gefächert: Sie können den Usern professionelles Feedback bzgl. ihres Drogenkonsums bieten, ihr Wissen zu Drogen und Drogenkonsum erhöhen und interaktiv die Reduktion des Drogenkonsums unterstützen.

Ein weiterer Grund verstärkt web-basierte Methoden in der täglichen Arbeit der Suchtprävention zu verwenden, sind die besorgniserregenden Entwicklungen im Bereich der neuen psychoaktiven Substanzen, die von den Jugendlichen schnell und einfach über das Internet erworben werden können. Demgegenüber gibt es jedoch online kaum Präventionsangebote, die sich speziell mit diesen Substanzen befassen.

Bisher sind keine abgestimmten Leitlinien zur Entwicklung und Anwendung von Online-Präventions- und Interventionsangeboten vorhanden, obwohl sie deren Einführung fachlich fundiert fördern könnten.

## ZIEL

Der Entwicklung solcher Leitlinien widmet sich das Projekt „Click for Support“. Zu diesem Zweck werden in 13 europäischen Ländern Erfahrung und Wissen zu web-basierten Interventionsangeboten gesammelt.

Ein weiteres Anliegen des Projekts ist es, das Bewusstsein für die Bedeutung digitaler Medien in der täglichen Arbeit von Präventionsfachkräften zu schärfen. Die Fachkräfte sollten in Bezug auf die Medien, die die Jugendlichen heute nutzen, auf dem neuesten Stand bleiben und sich diese selbst für ihre Arbeit zu Nutze machen. In diesem Sinne werden web-basierte Methoden auch im Rahmen der Entwicklung und Verbreitung des Projekts und der Leitlinien verwendet. Es wurde bereits eine LinkedIn-Gruppe ins Leben gerufen, in der internationale Fachkräfte erste Ergebnisse diskutieren und die Leitlinien gemeinsam entwickeln können.

## AKTIONSPLAN

Nach umfassenden nationalen Recherchen zu web-basierten Interventionen und deren Bewertung anhand bestimmter Qualitätskriterien und im Rahmen von Workshops zusammen mit drogenkonsumierenden Jugendlichen, werden die nationalen Ergebnisse zusammengefasst.

Für eine gemeinsame Konferenz werden drei besonders erfolgreiche Beispiele ausgewählt und vorgestellt. Im Anschluss an die Konferenz wird ein erster Entwurf der Leitlinien entwickelt. Durch zwei Delphi-Runden werden alle Partner und weitere internationale Fachkräfte an der Entwicklung der Leitlinien beteiligt.

Die fertigen Leitlinien werden auf der internationalen Abschlusskonferenz in Münster präsentiert.

## ZEITPLAN

### FEBRUAR – JUNI 2014

↓  
Kick Off  
↓  
Nationale Recherche web-basierter Interventionen  
↓  
Bewertung der gefundenen Angebote gemeinsam mit drogenkonsumierenden Jugendlichen

### AUGUST 2014

↓  
Erstellen der Länderberichte  
↓  
Zusammenfassung der Länderberichte

### DEZEMBER 2014

↓  
Interim Konferenz in Griechenland

### JANUAR – JUNI 2015

↓  
Entwicklung der Leitlinien & Diskussion in der LinkedIn-Gruppe (Delphi-Methode)  
↓  
Internationale Konferenz in Deutschland

### JULI – SEPTEMBER 2015

↓  
nationale Konferenzen  
↓  
Abschlussbericht

## VERBREITUNG